



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Newes Wunder der Gnaden/ zu finden im Leben Der
Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria,
Closter-Jungfrawen des vornehmen Closters S. Claræ in
Burgos**

Ameyugo, Francisco de

Gedruckt zu Cölln

Das 16. Cap. Von dem Trost und innerlicher Frewd welche sie auß dem
Leyden Christi geschöpffet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37114

unser Herr mit 5. Väter unser / neben
 etlichen Seuffzern und Schufzgebetlein
 verehre. Zu besserer Verrichtung dieses/
 mache sie diesen Fürsatz: „ Zu Ehren der
 „ Schmach und Pein / so unser Herr in der
 „ Nacht seiner Gefängnis / und fönsten in
 „ der Passion gelitten / wil ich mich niemah-
 „ len verschlafen / sondern von Dstern bis
 „ auff Purification præcise vor 4. Uhren
 „ auffstehen / es sey dan / das das Hauptwehe
 „ mich überfiele / und solche Pein mußte ich
 „ schon Abends gehabt haben / were sie aber
 „ erst des Nachts kommen / so soll ich auff-
 „ stehen / und das gewöhnliche Gebete ver-
 „ richten / nach einer halben Stunden lang
 „ aber mich verhalten nach gelegenheit des
 „ Hauptes; ich wil auch nicht underlassen
 „ des Nachts aufzustehen / umb mich in be-
 „ trachtung des Leydens Christi aufzuhalt-
 „ ten / und dan umbdrey Uhren / umb noch
 „ ein wenig zu ruhen / mich wider niederlegen
 „ wans aber kalt wird / wil ich umb zwey Uh-
 „ ren auffstehen und auffbleiben / es mußte
 „ mich dan das vierzehen tägige Hauptwehe
 „ verhindern / dan in diesen Fällen schlaffe
 „ ich zur stärkung des Hauptes bis 4. Uh-
 „ ren. Würde ich auch Abends verhindert
 „ werden / das nit zur gewöhnlicher Zeit zur
 „ Ruhe gelangen könnte / so kan solches des
 „ Morgens zwar beygeholt werden / aber

dieses zuthun / muß ich Abends resolvirt
 haben / damit ich der Natur nichts unber-
 dächtlich nachhänge / und in der Betrach-
 tung des Leydens Christi was verfaume.

Wan sie dan / nach ein wenig gehabter
 Ruhe auffstehen wolte / ware zwar das erste
 das sie Gott für seine gnädige behütung / dan
 bald dar auff für seinem siegreichen Todt und
 gloriwürdige Auferstündnis dankete und
 lobte; Freylich sagte sie / süßest / Herr Je-
 su / diesen überaus süßen JESUS
 Mahmen / der du warhafftig unsere einige
 Ehre / Heil / Vergabung der Sünden / und
 unser einiger Trost und Schatz bist / dessen
 Todt unser Leben / dessen Auferstehung
 auch die meinige ist. Darumb sey doch /
 üb deines heiligen Mahmens willen / ja auch
 mein JESUS / das ich dein Geschöpff
 heut / noch nimmer verderbe. Du hast wi-
 der die Fürsten der Finsternis eine blütige
 Schlacht gehalten / aber du bist durch dein
 Leiden und Sterben ihr Siegs / Fürst
 worden / und durch deine sieghaffte Aufer-
 stehung bist in deine Herrlichkeit emgan-
 gen. Dis dein Creuz / Todt sey unser
 Siegs / Zeichen / und mache uns dardurch
 als deine Liebe Reichs / genossen / gerecht
 und selzig. Unser Leben und Seligkeit ste-
 het auff dem Creuz Christi.

Das 16. Capitel.

Von dem Trost und innerlicher Freud welche sie auß dem Ley-
 den Christi geschöpffet.

Alle alte N. Väter haben mit dem N. heit unserer Christlichen Religion auff das
 Apostel Paulo Gal. 6. die Ehr und Hoch- Creuz JESU unsers Erlösers gegründet /
 nach

nach Zeugnuß des H. Cyrilli, welcher sagt daß das Creuz Gloriatio gloriationum, unsere berühmung/unsere Glory/Herlichkeit/Trost und alles seye. Als der Engel Marc. 19. den Weibern die Zeitung der Auferstehung Christi verkündigen wolte / sagte er zu ihnen: ihr sucht JESUM den Gecreuzigten. Dan dieser himmlischer Abgesandter wußte dem Herren keinen schönern Titel zu geben/als den Gecreuzigten. Necht und wohl seind dan die Geistlichen des H. Grabs mit einem duppelen Creuz/welches sie / als das fästeiste schild für alle Anfall des Feindes verthädigt / bezeichnen; dessen Ursprung wird in einem sehr alten Büchlein/ so Catalogus Hierosolymitanus genennet / also erzehlet: Als unser L. Herr von dem Holz des Creuzes abgenohmen ware/und Maria seine herrliche Mutter / deren Herr ein Schwert durchtrunget/ihn auff ihrem schoß haltend/mit weinenden Augen ansah / kamen under verschiedliche Glaubige und Freunde des Herren/ als Joannes, Joseph von Arimathyen, Nicodemus, die drey Mariæ/ mit andere mehr/ cheits umb die Mutter Mariæ zu tröstet/ theils umb den Herrn zu begrabe/ nder welchen auch der Apostel Jacobus der gerechte genandt/ über die massen trawrig und weinend erschiene / als er nun auff seine Knye niedergefallen/ und den Leichnam des Herren ansah / wie der aller schönste jetzt so ungestalt/ und wegeder unzählbaren Wunden so unkenntbar ware/ ist beyder Betrübniß/nemblich der Mutter Mariæ, und des Jacobi sehr vermehret worden/dan/in dem Maria ihre Augen auffschlug / und den Apostel Jacobum ansah / wurde sie alsbald gewahr / daß das Angesicht ihres geliebten Sohns JESU dem Angesicht des Jacobi (da sie doch zuvorn so ähnlich gewesen / daß

wie Josephus schreibt/ man eiten für den andern nicht habe kennen können/deshwegen auch der H. Jacobus vom Apostel Paulo des Herren Bruder ist genennet worden) nunmehr wegen vielfaltigen schlägen/und häufigen Bluts ganz ungleich ware / wodurch dan ihres Herzens Betrübniß / ihr Leiden und schmerzen vernewert worden / nach etliche seuffzer aber sich erhohlend/verkündigte sie durch eingebung des H. Geistes ihrem Verwandten dem H. Jacobo, daß er des Grabs ihres Sohns Hüter zu Jerusalem/ ein Verkündiger des Leidens und Sterbens Christi ihres Sohns seyn solte/damit er dan dessen nitimmer vergessen/sondern allezeit selbiges in frischer Gedächtniß halten solte/ duntche sie ihre Fingze in das kostbarliche Blut / welches auff ihre Kleider / als der Herr am Creuz hienge/getroyset/ oder vielmehr gestossen ware / auch in die Wunden/welche der Herr am Creuz in die Seite bekömte/machte sie de H. Jacobo auff sein weisses leines kleid an der Brust ein Creuz/nach Form oder Gestaltmuß dessen / an welchem der Herr geheftet/ oder storben ist/darnach zeichnete sie noch ein klein Creuz über das erliche zur Erinnerung der überschrift/welche Pilatus über das Creuz hatte heffren lassen/welche ware: Jesus Nazarenus, Rex Judæorum. Disß soll dir auch/sage sie Maria, O Jacobo, ein ewigwährendes Gedenckzeichen seyn des bitteren doch unschuldigen Todts meines geliebten Sohns. Disß Creuz ist die aller köstlichste Arzenei wider die feurigen Schlangen biß des Satans / wider alle Schmeichel. reden der falsch beriealtlichen Welt/wider alles tödtlich Gift der Sünden; Disß Creuz seze in deine Herz/ Brust/ und laß es durch wahren Glauben und

Liebe

Liebe darinnen seht wirzelen/dan wer es im Hergen traget/der hat den Sieg 1. Joan. 5. v. 5. Hingegen wer sich mit Sünden besceket / der creuziget den Herren auff neu/und wird durch die Todtsünd das H. Blut Christi verunreiniget Hebr. 10. (wie dan diß Obriste Creuzlein den Ubertreteren zur Warnung gesetzt wird) und diß creuzigen ist dem Herren JESU viel mehr schmerzhafter / als die erste Creuzigung der Juden und Heyden. Diß doppeltes Creuz soll dir auch ein stete Erinnerung seyn / daß du dich deinem JESU vereinbarest mit ihme leyden / und alle Widerwärtigkeit in Gedult außsehen / dein eigenes Fleisch Creuzigen/und in die Dienstbarkeit oder Unterthänigkeit des Gutes bringen sollest/du solt/sag ich / ein doppeltes Creuz tragen / zum Zeichen daß du und alle deine Nachfolger auch der Welt gereuziget und ganz abgestorben seyen / und Christus der Gereuzigte allein in ihnen lebe. Auß dieser Ursachen haben die Geistliche Innaferen so in der ersten Kirchen geblühet / ein solches rothes Creuz auff ihre Brust getragen/wie diß P. Joan. Baptista Saint-Jure Soc. JESU auß dem H. Dorotheo angezeigt.

Diesem zufolge / wie auch ihrem Orden gemäß hat Alvera diß doppeltes Creuz auff ihre Brust getragen / und wie ein Sigel auff ihr Hertz gesetzt/diß Creuz Christi hatte sie immerdar in ihrem Hergen außgerichtet/und selbiges stätig mit ihren innerlichen Augen angesehen / diß Creuz thate auch alles bey ihr: die Tieffe des Creuzes ware der Glaub; die Höhe die Hoffnung / die Länge die Beständigkeit / die Breite die Liebe. Diß Creuz gebrauchte sie in der Noth und Ansehung zu einem Maß-

baum/ daran der Segel Christus ist / der Blind/der H. Geist / das Schiff war ihr Herr / welches von allen Begierlichkeiten abgeführt / an den sicheren Hafften angelanget: Diß Creuz machte ihr alle Bitterkeit süß/daß sie mit der Braut im Hohen Lied Salomonis cap. 1. v. 13. wohl sagen könnte: Mein geliebter ist mir ein Buschel Myrrhen / es wird zwischen meinen Brüsten bleiben. Diß Creuz Christi war ihr höchster und einziger Ruhm/Erst/und Freude/in keinem Ding hatte sie Ruhe / als in diesem Creuz / diß war ihr innerwehrende Betrachtung / darauff hatte sie allezeit ihres Gedanken gesetzt: Als sie einmahl also in tiefster Betrachtung des leydens Christi wahre/hörte sie umgekehrt / daß jemand eine hefftige / wiewohl umbillige Klag über sie führte (von welcher Verohn/ sie auch sonsten erstliche mortificationes aufgestanden) die Anhörung dieser Betrachtung / brachte ihr eine so große ungewöhnliche Freude/daß sie für Frolockung ihres Hergens den Tag nicht habe bereuen können / Dan saget sie / „mein Hertz brachte ohn auffhören den „Mund vom Gebett auff eine Dancksagung/ich hab keinmahl zu Gott können sagen: ich hab diese Betrachtung wohl verdienet / sondern weil sie mir so lieb und köstlich sülte/amuste ich offte sagen: wie kanstu O Herr mir eine so werthe Sache geben/die ich nicht verdienet habe / solches gebühret vielmehrdem ewigen Dienern/wie bistu O Herr meiner so gütig. „ Verursachte also das Creuz Christi daß ihr Hertz wie ein starker grosser Felsen war/der von keiner Ungestimme des Meers bewegt wurde / noch von keinem Unglück oder Schmach erschreckt oder kleinmüthig gemacht wurde.

Stich

§ Gleich wie unser Erlöser als er aufstiegen
ge das Creuz tragend / sein Fürstenthumb/
wie der Prophet Ilaias am 9. Cap. redet / auff
seinen Achßelen hatte / also empfunde Alvera
in ihrer Widerwertigkeit / Verachtung / c.
die höchste Freud / in Tragung des Creuzes
den größten Trost / und ist deswegen ihrem
Bräutigam / wie er von ihr begehret / ihr
Creuz auff sich nehmend / frölich nachgefol-
get. Dan wilstu eine Dienerin JESU
seyn / so darffstu im Creuz nicht lang mit ihm
expostuliren / es muß gelitten seyn / du muß
ein Creuzträgerin seyn / wilstu Gottes Sil-
ber und Gold seyn / so wilstu in einem heißen
Feyr / Offen probiret werden. Bistu Got-
tes gehorsames Schäflein / wie soltestu mit
deinem getrewen Hirten durch die Dorn-
Hecken nachfolgen? bistu Gottes Weizen-
Körntein / so kanstu nicht ungedroschen
bleiben / und mußt dir selbstn gang abgestor-
ben seyn. Solcher Heldenmuth ist ihr im
Creuztragen erwachsen / daß ihr nichts lie-
bers / nichts angenehmers widerfahren
könne / als wan sie von andern verachtet und
geschmähet wurde / ja wan ihr Leib mit
Kranckheiten geplaget wurde / so war ihre
Seel am gesundesten und frölichsten. Wan
sie das rothe Creuz / so auff ihr weiß Kleid
oder Röcklein geheftet / ansah / so hatte sie
als bald in den Gedancken / ihren wiewohl
unschuldigen doch blüigen JESUM, der
da ware Candidus & rubicundus: weiß
und röthlich. Weiß wegen seiner Reinigkeit
Leibs und der Seelen / röthlich und blüig
wegen der unzahlbaren empfangenen Wun-
den, Mein Gott / wie wurde ihr Herz dan

durch solche Erinnerungen angezündet / wie
verlangte sie nach dem Creuz umb etwas zu
laden?

Doch sie doch alle Kräfte des Leibes /
in Tragung des Creuzes / alle Kräfte der
Seelen in Betrachtung des Sterbens
Christi am Stamm des Creuzes an-
wendete / so befunde sie sich doch viel zu
schwach dis leyd in ihres Heylands völlig zu
betrachten / hielte sich daher gern am under-
sten des Creuzes / ahn die heilige Wunden
seiner Gebenedeyten Füßen / auß denen zoh
sie den aller süßesten Saft ihre Seel zu la-
ben / eine große Kraft die selbige zu stärken.
Einsmahl ist im Winter des Jahres 1646.
geschähen / daß sie in tieffer Betrachtung
ware der Wunden der Füß Christi / auch
forschamen respect doch zugleich in großer
Begierd ware die verwundte Füß am Creuz
zu küssen / ist sie gleichfals auß Liebe unmerk-
verzüet worden / und eine geraume Zeit et-
wa ein Stund lang ohne Gedancken da
nider gelegen / doch große Freud empfün-
den / und hernacher noch voll Freuden und
ganz gerüstet sich auffgerichtet / vermeinte
auch es hette dis mit länger als drey oder
vier Misere lang gewehret. Welches ihr
dan noch einmahl widerfahren / da sie eben-
fals sich in Betrachtung der verwunden
Füßen Christi auffhallet / in solchem excess
des Verlangens nach Gott kommen /
daß sie ein zeitlang nit wußte /
wo / oder wie ihr
ware..
